

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 248.

Freitag den 23. October.

1863.

Die 50jährige Secularfeier der Leipziger Schlacht in Halle.

(Schluß)

Derselbe Ton der Trommeln erscholl am frühen Morgen des 18., der heiter und klar anbrach. Den kriegerischen Ton löste dann um 7 Uhr der feierliche Klang des Glockengeläutes ab; Gesang und Musik von dem Altan des Rathhauses und der Brücke der Hausmannsthürme bereiteten die Festgenossen auf die kirchliche Feier vor, zu der sich alle, in einzelne Gruppen vertheilt, in den verschiedenen Kirchen einfanden. Als der Gottesdienst beendet war, drängte sich die Menge der Schaulustigen nach dem Markte zu, wo sich nunmehr der Gesamtzug zu formiren begann. Während dies in voller Ruhe geschah, übergab der Oberbürgermeister v. Pöß in dem Sitzungszimmer des Magistrats auf dem Rathhause an die löblichen Gewerke der Zimmerleute, Maurer und Dachdecker drei Lorbeerkränze für die drei Hallischen Kriegerdenkmale; er that dies in kurzen aber wahrhaft ergreifenden Worten*) in Gegenwart der städtischen und königlichen Behörden, die in diesem Zimmer abgetreten waren. Ehe sich dann der völlig geordnete Zug in Bewegung setzte, nahm derselbe Redner am Fuße des Händeldenkmal's nochmals das Wort, um mit der Begrüßung der Gesamtheit zugleich den Dank Aller an die in der Nähe ste-

*) Bringen Sie den Todten — so ungefähr ist uns der Schluß seiner Ansprache im Gedächtnis — diese Kränze als ein Symbol der nicht verkündeten Dankbarkeit dieser Stadt und bleiben Sie auch ferner die getreuen Hüter ihrer Grabstätten. Halten Sie Wacht, daß es allezeit friedlich und freundlich um die Gräber sei, halten Sie Wacht, daß in den Herzen der Hüter die Treue, der Opfermuth, die begeisterte Hingabe an das Vaterland nimmer ersterbe. So sei es, so bleibe es, so walte es Gott!

henden Veteranen auszusprechen. Inzwischen hatte der Sängerbund und das Stadtmusikcorps durch Vortrag angemessener Gesang- und Musikstücke die Pausen ausgefüllt, — und nun setzte sich der Zug in Bewegung. Für den, welcher aus einem nahen Fenster von der Höhe zuschauen durfte, war es ein großartiges und trotz seiner Buntheit und Mannigfaltigkeit doch einheitliches Schauspiel; so sicher und ruhig setzten sich die einzelnen Abtheilungen und Glieder in Bewegung. Wollte einmal Jemand aus der Masse der Zuschauer den Weg des Zuges kreuzen, so ward er von den Turnern, die sich hier wieder als gute Polizei bewährten, zurückgehalten. Voran die Turner mit ihren Trommeln und die Sänger, sowie ein Musikcorps; sodann die Veteranen, der Krieger- und Krieger-Begräbnißverein; hierauf die Geistlichkeit, die Deputirten der Universität in Amstracht (der Rector Professor Girard, die Dekane Prof. Hupfeld, Dernburg, Kraemer, Pott), und viele Professoren im Besondern, die Directoren und Lehrer der Franke'schen Stiftungen, die städtischen Behörden, die Kaufmannschaft; demnächst die Gewerke und Innungen, die diesmal mit vielem Geschmack und Glanz ihre Insignien ausgestattet hatten; auch die Zimmer- und Maurergewerke aus dem Saalkreise hatten sich angeschlossen. Als die letzte Abtheilung, eine Turnerschaar, in Eile den Andern nachzog, ergoß sich die ganze Fluth der Zuschauer durch verschiedene Straßen hinter dem Zuge her.

Auf dem Königsplatze machte er vor dem, einst durch das Zimmergewerk errichteten, Kriegerdenkmale Halt, um die Rede des städtischen Oberpfarrers und Superintendenten D. Franke zu vernehmen. Während sich danach die Hauptmasse nach dem Markte zurückwandte, wo vor dem Auseinandergehen ein „Nun danket Alle Gott“ angestimmt ward, hatte sich das Schiefer- und Ziegeldeckergerwerk



bereits an dem Leipziger Thurme von den Uebrigen getrennt und war nach dem auf dem Stadtgottesacker befindlichen Monumente gezogen. Ebenso bewegte sich das Maurergewerk vom Markte nach der kleinen Wiese.

Während der Mittagsstunden waren an verschiedenen Orten in gemeinsamer Vereinigung Festmable veranstaltet, zu denen auch Veteranen als Gäste geladen waren.

Am Abend erglänzte die ganze Stadt durch eine prächtige Illumination, wobei sich besonders unser schöner Marktplatz wieder großartig ausnahm. Zu den Lichtern der Häuser kam dann noch in einzelnen Straßen das Licht der Fackeln und Laternen, mit denen verschiedene Vereine auf die Hügel außerhalb der Stadt zur Anzündung von Freudenfeuern zogen.

Das amerikanische Erdöl (Petroleum) im Vergleich mit dem Braunkohlentheer.

Der Techniker R. Jacobi veröffentlicht in Dingler's polyt. Journ. das Resultat seiner Destillationsversuche, welche er zur Entscheidung der Frage angestellt hat, ob Amerika's Delquellen unserer Theer- und Mineralölindustrie eine gefährliche Concurrenz zu machen vermögen. Er hat diese Versuche in der Photogen- und Paraffinfabrik von Franz Fischer bei Halle vorgenommen.

Das Petroleum kostete, in Partien entnommen, loco Halle 100 *tl.* netto 5 *Rh.* 28 *Sgr.*; da indessen in jedem Fasse noch fremde Substanzen enthalten waren, so verblieben für diesen Preis nur circa 98 *tl.* Del, oder 100 *tl.* kosteten circa 6 *Rh.*

Fast jedes Faß enthielt Del von anderen specifischen Gewichten; bei 14° R. wogen die leichtesten Dele 0,800, die schwersten hingegen 0,824.

Die fraktionirte Destillation von 100 Theilen Del ergab an fertigen Produkten: Benzin von durchschnittlich 0,700 spez. Gewicht circa 10 Theile, Photogen von durchschnittlich 0,775 spez. Gewicht circa 23 Theile, Solaröl von durchschnittlich 0,822 spez. Gewicht circa 43 Theile, Schmieröl 11 Theile, Verlust 13 Theile. Sa. 100 Theile.

Sämmtliche Destillationen gingen leicht und sicher von statten. Ueberhaupt bot die Rectifikation sämmtlicher Produkte geringere Schwierigkeiten als diejenige des Braunkohlentheers. Das zuerst übergehende Benzin wog gewöhnlich 0,600 oder nur wenig mehr. Das Schmieröl enthielt so geringe

Mengen eines sehr weichen Paraffins, daß die Reindarstellung des letzteren als nicht lohnend unterblieb.

Die fertigen Produkte verwertheten sich nach den zu jener Zeit bestandenen Marktpreisen in folgender Weise: 10 *tl.* Benzin à 100 *tl.* 13 *Rh.* = 1 *Rh.* 9 *Sgr.*, 23 *tl.* Photogen à 100 *tl.* 12 $\frac{1}{2}$ *Rh.* = 2 *Rh.* 26 *Sgr.* 3 *l.*, 43 *tl.* Solaröl à 100 *tl.* 9 $\frac{1}{2}$ *Rh.* = 4 *Rh.* 2 *Sgr.* 7 *l.*, 11 *tl.* Schmieröl à 100 *tl.* 4 *Rh.* = 13 *Sgr.* 2 *l.* Sa. 8 *Rh.* 21 *Sgr.* Davon ab für Kosten des Dels 6 *Rh.* Bleiben für Chemikalien, Arbeit u. 2 *Rh.* 21 *Sgr.*

Der Braunkohlentheer, wie er jetzt in einem Quantum von 4—500 *Ctr.* per Tag allein in den Schweißereien der Provinz Sachsen gewonnen wird, und dessen Marktpreis per 100 *tl.* zu durchschnittlich 4 $\frac{1}{6}$ *Rh.* angenommen werden kann, liefert nach den mir vorliegenden Resultaten verschiedener Sorten, deren Verarbeitung in verschiedenen Fabriken erfolgte, im großen Durchschnitt per 100 *tl.* an fertigen Produkten: Photogen von 0,800—0,820 spez. Gew. circa 27 *tl.*, Solaröl von 0,810—0,850 spez. Gew. circa 28 *tl.*, Paraffinöl 10 *tl.*, Paraffin 12 *tl.*, Verlust 23 *tl.* Sa. 100 *tl.*

Rechnet man, wie vorn, auch diese Produkte nach den zur Zeit bestandenen Marktpreisen zu Geld, so beträgt ihr Werth: 27 *tl.* Photogen à 100 *tl.* 11 $\frac{1}{2}$ *Rh.* = 3 *Rh.* 3 *Sgr.* 2 *l.*, 28 *tl.* Solaröl à 100 *tl.* 9 *Rh.* = 2 *Rh.* 15 *Sgr.* 7 *l.*, 10 *tl.* Paraffinöl à 100 *tl.* 6 *Rh.* = 18 *Sgr.*, 12 *tl.* Paraff. I. u. II. à 100 *tl.* 30 *Rh.* = 3 *Rh.* 18 *Sgr.* Sa. 9 *Rh.* 24 *Sgr.* 9 *l.* Davon ab Kosten des Theers 4 *Rh.* 5 *Sgr.* Bleiben für Chemikalien, Arbeit u. 5 *Rh.* 19 *Sgr.* 9 *l.*

Letzterer Posten ist folglich 5 *Rh.* 19 *Sgr.* 9 *l.* minus 2 *Rh.* 21 *Sgr.* = 2 *Rh.* 28 *Sgr.* 9 *l.* höher als der vorhergehende.

Die Rectifikationskosten von 100 *tl.* Braunkohlentheer sind circa 1 *Rh.* höher als die Rectifikationskosten von 100 *tl.* Petroleum; zieht man diesen von obigen 2 *Rh.* 28 *Sgr.* 9 *l.* ab, so verbleibt zu Gunsten des Braunkohlentheers noch immer ein Plus von 1 *Rh.* 28 *Sgr.* 9 *l.*

Vorausgesetzt nun, es sei der Werth der Petroleum-Rectifikate wirklich ein höherer als der Werth des Photogens und Solaröls, und es würden sich, wie vorn berechnet, ihre Preise per 100 *tl.* dauernd um einen, resp. einen halben Thaler höher behaupten, so müßte der in Rechnung gezogene Preis des Petroleums per 100 *tl.* mindestens um obige 1 *Rh.* 28 *Sgr.* 9 *l.* sinken, bevor dasselbe bezüglich der

Chronik der Stadt Halle.

Bericht

über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 5. October 1863.

(Schluß.)

4. Der Etat der Arbeits-Anstalt auf das Jahr 1864 liegt zur Prüfung und Feststellung vor. Derselbe enthält:

Einnahme: 1) Arbeitsverdienst 415 *Rh.*; 2) Abfälle und Dünger 76 *Rh.*; 3) Ueberschüsse aus dem Betriebswesen 13 *Rh.*; 4) Insgemein 7 *Rh.*; 5) Zuschuß aus der Kämmererei 2109 *Rh.* — Summa 2620 *Rh.*

Ausgabe: 1) Besoldungen und Löhne 300 *Rh.*; 2) Bureaubedürfnisse 12 *Rh.*; 3) Unterhaltung des Grundstücks 69 *Rh.*; 4) Unterhaltung der Häuslinge 1137 *Rh.*; 5) Unterhaltung der Utensilien 140 *Rh.*; 6) Reinigung der Lokale 7 *Rh.*; 7) Brenn- und Erleuchtungs-Material 113 *Rh.*; 8) Reinigung der Communalstellen 830 *Rh.*; 9) Insgemein 12 *Rh.* — Summa 2620 *Rh.*

Die Versammlung genehmigt den Etat und setzt denselben zu den aufgeführten Beträgen fest.

5. Unter Mittheilung der Verhandlungen über Ausbietung der Wiesen in den Pulverweiden und der großen Rathswiese, zur Verpachtung der Grasnutzungen, trägt der Magistrat darauf an: mit Rücksicht auf das Ergebnis der Ausbietung im Vergleich mit der Durchschnittssumme der sechsjährigen Pachtterträge der einzelnen Wiesenparcellen sich damit einverstanden zu erklären:

- a) daß nur hinsichtlich derjenigen Parzellen, bei welchen das jetzige Gebot gegen den Durchschnittsbetrag ein plus ergiebt, der Zuschlag erteilt, dagegen
- b) hinsichtlich der übrigen, bei welchen das jetzige Gebot den Durchschnitt nicht erreicht, versagt werde;
- c) daß in Betreff der letztern im nächsten Frühjahr das Ausgebot für 6 Jahre und für 1 Jahr erfolgt und dann die städtischen Behörden nach Befinden den Zuschlag für sechs Jahre oder ein Jahr erteilen.

Die Versammlung beschließt, den Zuschlag für jetzt gar nicht zu erteilen, vielmehr im nächsten Frühjahr eine Ausbietung alternativ auf 1 und auf 6 Jahr eintreten zu lassen.

Konkurrenz auf gleicher Stufe mit dem Braunkohlentheer steht; loco Hamburg z. B. dürften 100 *tl.* Petroleum folglich nicht viel über 3 *Rh.* kosten; der Import desselben würde bei diesen Preisen nicht mehr lohnen. Der Schmelzereibetrieb, sofern er auf geeignete Kohle gründet, verträgt aber ein Herabgehen der Theerpreise um einen Thaler recht gut, und bleibt bei circa $3\frac{1}{6}$ *Rh.* per 100 Pfund schon bei der jetzigen, noch immer sehr unvollkommenen Methode seiner Gewinnung ein leidlich rentables Geschäft. Bei dieser Preisermäßigung müßten selbstredend auch die Preise des Petroleums um 1 *Rh.* sinken, oder es müßte dasselbe loco Hafen per 100 Pfund nur wenig über 2 *Rh.* kosten, um für hiesigen Markt Nehmer zu finden. Bei diesem Preis verbietet sich der Import aber von selbst. Die amerikanischen Rohöle werden folglich schon binnen Kurzem vom hiesigen Markte verschwinden. Ob es möglich ist, ihre schon jetzt in ihrer Heimath dargestellten und zu uns gebrachten Rektifikate so billig nach hier zu legen, daß sie dauernd Nehmer finden, kann nur die Zukunft lehren. Zur Entscheidung wird diese Frage voraussichtlich erst dann kommen, wenn die Vermehrung unserer Schmelzereien, Photogen- und Paraffinabriken ein Herabgehen der Delpreise auf diejenige Höhe bedingt, welche ihre Rentabilität in ein richtigeres Verhältnis bringt zu den Renten anderer Fabrikationszweige, deren Betrieb die gleichen Mittel erfordert. Da die bestehenden Fabriken sich dauernd erweitern, da immer neue Etablissements begründet werden, und da sowohl der Schmelzproceß, als auch sämtliche andere Fabrikationsprozesse sich stetig vervollkommen, so wird dieses Herabgehen der Preise ziemlich schnell eintreten. Es ist daher mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß unsere Industrie, wie den direkten Einfluß der amerikanischen Delquellen auf hiesigen Markt, so auch den Import ihrer Rektifikate mit alleiniger Ausnahme des Benzins, für welches sie einen gleich billigen Ersatz nicht bietet, verstopfen wird, nicht aber, daß sie jemals von den amerikanischen Produkten ersetzt werden kann.

Gegenüber dieser Ausführung ist indessen auf den Bericht über die letzte Sitzung der polytechnischen Gesellschaft in Berlin zu verweisen. Dort war durch eine Anfrage über denselben Gegenstand eine Debatte angeregt worden, die denn doch mit einem für die Verwerthung des Petroleums günstigeren Resultate schloß.

(Schluß.)

Stadtbibliothek - Halle



Kirchliche Anzeige.

Zu St. Ulrich: Freitag den 23. October Abends
8 Uhr Bibelstunde Herr Diaconus Schmeißer.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 128. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 58,523. 5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 14,187. 21,641. 42,457. 65,343 und 82,528.

34 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2700. 7263. 9442. 10,876. 13,624. 14,888. 14,976. 15,641. 16,410. 24,211. 37,571. 42,538. 42,904. 45,903. 48,385. 50,012. 51,122. 52,827. 59,760. 60,982. 64,995. 67,368. 67,901. 69,845. 70,522. 70,906. 74,858. 75,175. 77,439. 85,845. 86,761. 92,687. 92,925 und 93,030.

62 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3016. 3094. 9500. 10,485. 10,869. 12,066. 12,185. 13,881. 14,648. 16,161. 16,170. 17,929. 17,942. 18,768. 21,086. 21,121. 21,585. 25,307. 30,837. 31,804. 33,419. 36,439. 36,711. 37,081. 37,204. 38,538. 39,510. 42,473. 45,293. 48,053. 48,402. 50,388. 51,011. 52,655. 53,836. 54,146. 55,918. 57,098. 58,319. 59,251. 59,757. 61,476. 62,618. 65,957. 70,036. 70,574. 70,779. 75,968. 76,044. 76,171. 77,395. 78,944. 82,762. 84,538. 84,820. 85,005. 85,378. 88,869. 89,531. 90,924. 90,987 und 92,308.

75 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 3836. 4622. 7332. 7982. 8452. 8967. 9624. 10,440. 10,887. 12,101. 14,891. 21,078. 22,393. 22,876. 24,137. 25,659. 26,540. 28,196. 29,895. 29,991. 30,063. 30,244. 30,322. 31,092. 31,442. 31,604. 32,874. 36,993. 37,804. 38,379. 40,090. 41,474. 42,619. 43,201. 44,832. 45,054. 46,359. 46,982. 51,090. 53,770. 56,689. 56,801. 57,254. 59,470. 59,841. 59,897. 61,453. 62,493. 64,835. 65,517. 66,523. 68,173. 68,186. 69,923. 70,740. 70,812. 72,215. 72,881. 74,683. 78,690. 79,111. 79,664. 79,879. 81,450. 81,793. 82,295. 83,972. 84,268. 85,974. 88,769. 90,976. 91,726. 91,869. 92,192 und 94,155.

Berlin, den 21. October 1863.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
von Dr. Rasemann

Bekanntmachungen.

Auction.

Freitag den 23. Oct. Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich große Ulrichsstraße Nr. 18:

Eine Parthie gute Betten, Frauenkleider, Handschuhe, Bettstellen, Backtröge, Küchenrücke, 1 Winde, gute abgelagerte Cigarren und verschiedene goldene u. silberne Schmucksachen.

J. S. Brandt,

Kreis-Auctions-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Auction.

Sonnabend den 24. October Vormittags 11 Uhr

1 neue **Handdreschmaschine** und

2 **Getreideseegen.**

J. G. Mann & Söhne a. d. Schiffsaale.

Auction

von Bauspähnen Freitag den 23. October Nachmittags 2 Uhr
Anfergasse Nr. 3.

Ein solid gebautes herrschaftliches Haus in guter Lage, bequem eingerichtet, ist mit 2000 *R.* Anzahlung zu verkaufen durch

Zeuner, Töpferplan Nr. 2.

Ein Haus mit Einfahrt, Hof, Garten und Brunnenwasser, alles neu, ist mit 1000 *R.* Anzahlung zu verkaufen. Auch steht eine Drechsel zum Verkauf für 28 *R.* **Zeuner, Töpferplan 2.**

Ein neuerbautes Haus mit Laden in guter Geschäftslage, welches 140 *R.* Miethe trägt, ist für den festen Preis von 2000 *R.* mit 600 *R.* Anzahlung sofort zu verkaufen.
Agent **H. Rüffer, Bahnhofstraße 12, parterre.**

Freitag früh empfangen
frischen Seedorf.
C. Müller.

Frischen Seedorf
Freitag früh bei **J. Kramm.**

Eine Grube Dünger abzuholen Freudenplan 3.